Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08962885

Kreis Zwickau

Gemeinde Crinitzberg

Anschrift Crinitztalstraße -

Gem. * Fl-stck. * Flur Obercrinitz * 10/1

Bauwerksname St. Johanniskirche Obercrinitz

Kurzcharakteristik
Kirche mit Ausstattung; barocke Saalkirche mit mächtigem Dachreiter, schlichter Putzbau mit Strebepfeilern und dreiseitigem Chorschluss, baugeschichtlich, ortsgeschichtlich und ortsbildprägend von Bedeutung

Denkmaltext
Fördermittel Crinitzberg, Obercrinitz, Crinitztalstraße 80, Kirche Petzold

Die St. Johannis-Kirche erhebt sich in der oberen Hälfte des Gottesackers im mittleren Teile des Waldhufendorfes Obercrinitz. Da das Grundstück schon am Hang über dem Tal liegt, ist die Kirche weithin sichtbar. Auch kommt hier, nur ein Grundstück weiter, die Straße von Stangengrün an, um auf der anderen Seite von Tal und Bach wieder nach Bärenwalde aufzusteigen.

Die Neue Sächsische Kirchengalerie berichtet zur Kirche Obercrinitz zunächst, daß sich in einem Deckenbalken der alten Kirche die Inschrift 1493 befunden haben soll als das Baujahr der Kirche. Bestimmend für den Bau aber war auch folgendes (Kirchengalerie 689/690): „Ein schweres Unglück brach 1705 über die Kirche herein. Am Trinitatisfeste …. schlug der Blitz in die Kirche, tötete 5 Personen auf der Stelle, während weitere 30 beschädigt wurden, und richtete großen Schaden an. Erst 1716 wurde die Erneuerung der Kirche vorgenommen. Die Decke, die Emporen und die „Weiberstühle“ mußten wiederhergestellt werden.“

Nichtsdestotrotz geht die heutige Kirche, wenngleich 1716 mehr oder weniger erneuert, in den Mauern auf einen mittelalterlichen Bau zurück. Dies prägt, trotz weiterer Veränderungen, durchaus den Charakter der Kirche. Sie besteht in einem schlichten Baukörper mit nach Westen gerade abschließendem Langhaus, dreiseitigem Chorschluß und über dem Chor abgerundet gewalmtem Satteldach. Besonderes Merkmal ist ein recht hoher Dachreiter. Der selbstverständlich stützenlose Saal enthält barock umlaufende Emporen. Auch weitere Veränderungen und „Zugaben“ des 18. und 19. Jahrhunderts besitzen durchaus ihren eigenen Wert und tragen zu einem lebendigen „gewachsenen“ Denkmal bei.

Die alte, wenngleich mehrfach erneuerte Dorfkirche ist baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung. Mit ihren gestalterischen Merkmalen sowie mit ihrem geschichtlichen und kulturhistorischen Hintergrund ist sie Bestandteil des nationalen kulturellen Erbes.

Dr. Ricarda Kube
4.3.2020

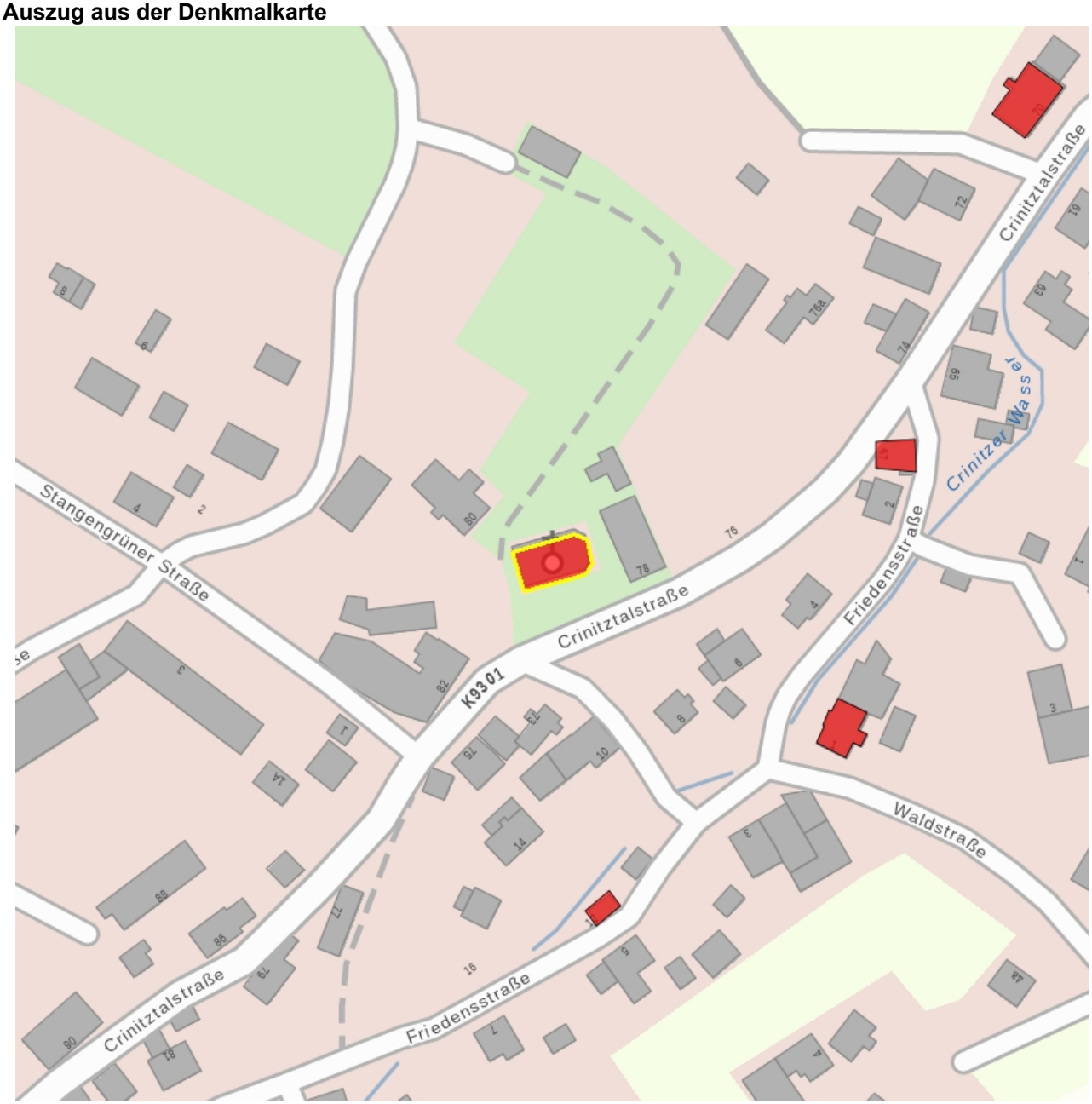
Datierung 1716 (Kirche); 1716 (Altar); 1716 (Taufe); 1728 (Taufengel); 1856 (Orgel)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **LXIX/72/24**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.